

Gelterkinden, 19. Jan. 37.

An das Nobel-preis-komitee
medizinische Abteilung,
Stockholm .

Der Unterzeichnete möchte die Aufmerksamkeit des verehrlichen Nobelkomitees auf den Mann lenken, der die seit Jahrzehnten wichtigste biologische Entdeckung auf dem Gebiete der Befruchtung und Fortpflanzung gemacht und sie wissenschaftlich begründet hat, auf Herrmann Knaus in Prag.

Es steht für weite Kreise auch unter den Ärzten mit Sicherheit fest, dass die Knaus'sche Lehre von der beschränkten Empfänglichkeit der Frau durchaus richtig ist. Die Prämissen, auf die sie sich stützt, werden je länger je mehr anerkannt, nur gegen die sich aus ihnen mit zwingender Logik ergebenden Folgerungen verhalten sich immer noch viele Fachcollegen ablehnend; wie es denn älteren Professoren schwer fallen mag, sich zu neuem Gedankengut durchzuringen und alte eingewurzelte Ansichten aufzugeben.

Dazu kommt die offiziell ablehnende Haltung der deutschen Regierung, welche, wie mir Knaus vor einigen Wochen schrieb, seine Monographie 14 Tage nach Erscheinen verboten hat(!!) "auf den Rat des sehr hochstehenden gynäkologischen Beraters der Reichsregierung hin, der, offenbar von der Richtigkeit der Lehre überzeugt, in ihrer Verbreitung eine Gefahr für den Bevölkerungszuwachs des Reiches sah."

Es ist erklärlich und leider nur allzu menschlich, dass vorerst in der deutschen Literatur die ablehnende Stellungnahme der Reichsregierung die Veröffentlichungen in dieser Frage weitgehend beeinflusst. Dieser negative Einfluss zieht aber seine Kreise bis in die Weltliteratur, welche bis jetzt an die gewissenhafte deutsche Gelehrtheit und Wissen-

schaft glaubte.--Alle die deutschen wissenschaftlichen Fachblätter nehmen mit Vorliebe "Arbeiten" von Gegnern der Lehre auf, gleichgültig, ob diese von wissenschaftlichem Wert sind oder nicht. Manulkin und Araya verraten eine geradezu erschütternde Unkenntnis in den die Knaus'sche Lehre betreffenden Fragen. Die Weinstock schreckte vor bewussten Fälschungen nicht zurück. Heim habe ich der heimtückischen Verdrehung überwiesen, als ich ihn wegen seines publizierten "Versagerfalles" persönlich zur Rede stellte. Sein Versprechen, die ungenaue Darstellung zu korrigieren, hat er wahrscheinlich aus Furcht vor "oben" nicht gehalten. Schumacher scheut sich, seine drei veröffentlichten "Versager" richtig zu stellen, nachdem er zur Erkenntnis seines Irrtums gelangt ist, da er sich mit seiner Bemerkung: "ein mir besonders nahe stehendes Kind" persönlich allzu stark exponierte.--

Sogar die schweizerischen Aerztesfachschriften sind, vielleicht unbewusst, vom im Reich draussen herrschenden Wind beeinflusst und scheuen sich vor einem kräftigen Wort, das der Wahrheit dienen will.

Professor Labhardt, mit dem ich kürzlich über die Lehre sprach, sagte mir, dass er sie theoretisch für richtig halte, Doch hatte er Bedenken für die praktische Anwendung wegen vorkommender Phasenverschiebungen. Er habe, auch in der eigenen Familie, die Beobachtung gemacht, dass, zumal im Frühjahr solche Entgleisungen des Cyklus nicht allzu selten vorkämen. Mein Einwand, dass solche "Verschiebungen" der Aufmerksamkeit nicht entgehen könnten, wenn die Knaus'sche Forderung der kalendermäßigen Erfassung während mindestens eines Jahres erfüllt sei, da ja dann immer auch ein Frühjahr in die Beobachtungszeit falle, ^{a)}früpierte ihn.--

Die Frage der natürlichen Geburtenregelung ist von solcher Wichtigkeit, dass ihr Vorkämpfer wohl eine Anerkennung verdiente. Es müssten dann auch unsere Coryphäen ihre Haltung korrigieren und ihre ablehnende Stellungnahme einer Ueberprüfung unterziehen. - Die Knaus'sche Lehre könnte rascher Allgemeingut der Menschheit werden zum Segen so mancher benachteiligter Existenzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung